


SETZEN SIE
SICH ZU UNS –
LASSEN SIE
UNS FREUNDE
WERDEN!

Impressum

Verfasser:
Geistesblüten –
Christian Dunker
Berlin

Gestaltung & Druck:
cre art –
Die Werbeagentur.
Die Werbeproduktion.
Fulda

Mit freundlicher
Unterstützung von:

 Sparkasse
Fulda

Eine Initiative der

**FREUNDE + FÖRDERER
SCHLOSSTHEATER FULDA e.V.**

Heinrich-von-Bibra-Platz 1a
36037 Fulda
Tel. 0661 90197044
info@theaterkultur-fulda.de
www.theaterkultur-fulda.de




KURZINFO

Joseph Haydn, nach dem Libretto
von Carlo Goldoni

DER APOTHEKER/ LO SPEZIALE

MARIA UND MATTHIAS HAYDN KONNTEN KEINE
NOTEN LESEN. SIE HÄTTEN NIE GEDACHT, DASS...

Weitere Infos finden Sie hier:
SCHLOSSTHEATER-FULDA.DE
[FACEBOOK.COM](https://www.facebook.com)
[YOUTUBE.COM](https://www.youtube.com)

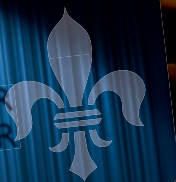
  #Schlosstheater Fulda

| Alles ist möglich

| nur kein Alltag

Liebe Theaterfreunde,
unser Förderverein überreicht Ihnen diese
Informationen zur Einstimmung,
verbunden mit den besten Wünschen
zu Ihrem Theaterbesuch.

THEATER
KULTUR



FREUNDE + FÖRDERER
SCHLOSSTHEATER FULDA e.V.

Joseph Haydn,
nach dem Libretto
von Carlo Goldoni

DER APOTHEKER/ LO SPECIALE

**MARIA UND MATTHIAS HAYDN KONNTEN KEINE
NOTEN LESEN. SIE HÄTTEN NIE GEDACHT, DASS ...**

Ihr Sohn Johann Tenor werden würde und ihre Söhne Michael und Franz Joseph Komponisten. Joseph muss der Humorvollste von ihnen gewesen sein, setzte er doch sehr gern auf Überraschungen. In seinen Streichquartetten spielt er genüsslich gegen unsere Hörgewohnheiten. Er hatte ein Faible für Witzbolde. Eduard Mörike schrieb über Joseph Haydn: „Manchmal ist sein Humor altfränkisch, ein zierliches Zöpflin, das, wie der Zauberer spielt, schalkhaft im Rücken ihm tanzt.“ Insgesamt sind dreizehn Haydn-Opern erhalten, seine dritte, „Der Apotheker“ war schon zu Lebzeiten ein großer Publikumserfolg. Sie fasziniert als Kombination aus musikalischer Komödie, exotischen Einflüssen und den besonders anspruchsvollen Gesangspartien für die beiden Soprane und Tenöre. Feinfühlig und kreativ übersetzt wird die Mischung aus Barockelementen und italienischer Melodik der sog. Neuen Empfindsamkeit von der Lautten Compagnie Berlin unter der künstlerischen Leitung von Wolfgang Katschner.

Es wird gestritten, ob das Libretto zur Buffo-Oper „Lo speciale“ tatsächlich von Carlo Goldoni ist. Einig ist man sich, dass von ihm die Vorlage stammt und das Stück auf Schloss Esterházy uraufgeführt wurde, wo Haydn als Leiter des Orchesters und der Oper den größeren Teil seiner beruflichen Laufbahn verbrachte. Es ist nicht überliefert, ob Haydn Goldonis Texte las, bevor er sich von Thomas Hardy porträtieren ließ. Aber vielleicht rührt das Lächeln auf dem Bild von Gedanken an den liebsten Arzneihändler Sempronio, der sein Mündel Grilletta gern für sich gehabt hätte. Der feuchte Traum ist schnell geplatzt. Seine Nebenbuhler, der Apothekengehilfe Mengone und der Blender Volpino machen ihm einen gewaltigen Strich durch die Rechnung. Plötzlich wollen drei Männer die schöne Aushilfe heiraten. Es werden Rezepte gefälscht, Notare engagiert und Herkunftsnachweise gefälscht, bis alles einzustürzen droht, wäre da nicht eine kluge Frau.

CARLO GOLDONI

„Freiheit, Gleichheit, Brüderlichkeit“, schrien ab 1789 die Revolutionäre in Paris. Aus den zehnjährigen Straßenkämpfen wuchs das moderne Demokratieverständnis. Der feudal-absolutistische Ständestaat wurde abgeschafft, Menschenrechte eingeführt. Ganz Europa veränderte sich macht- und gesellschaftspolitisch. Der 80jährige Komödiant und Dichter Carlo Goldoni hatte bereits zwei Jahre vor dem Sturz der Bastille seine Memoiren verfasst und war pleite. Dabei hatte der ehemalige Sekretär des Vizekanzlers des Kriminalgerichts von Chioggia und spätere venezianische Rechtsanwalt alles so gut geplant.

Nachdem sein Vater mit ihm und Arztkoffer unterm Arm jahrelang durch die Gegend stromerte, der kleine Carlo immer wieder die Schule wechselte, sollte im Erwachsenenalter die Juristerei für sein Auskommen sorgen. Tatsächlich schlug sein Herz fürs Schauspiel und die dramatische Dichtung. Er verfasste Lustspiele, gab aber erst nach Festeinstellung bei einer venezianischen Theatergruppe seine Advokatur auf. Nach dem Tod der Schwägerin holten die kinderlosen Goldonis Neffen und Nichten zu sich. Ihren Kabbeleien und den Menschen auf der Straße lauschte er Texte ab, die seine Dialoge zeitlos und lebendig machen. Mit seinen Komödien feierte er Riesenerfolge. Weit über die Landesgrenzen hinaus machten ihn seine Libretti bekannt, die er für einige der erfolgreichsten Buffo-Opern schrieb. Sein Ruf brachte ihn nach Paris, wo er Stücke für das Italienische Theater schrieb. Als der Vertrag auslief, bestellte ihn König Ludwig XVI. zum Sprachlehrer seiner Töchter. Nach der Revolution war der Job weg, Tantiemen gab es noch nicht. Am selben Tag, als ihm der Nationalkonvent eine Pension zustand, starb der Molière Italiens, wie ihn Voltaire nannte, in seiner Pariser Wohnung. Heute gilt er als Genie, sein Werk ist Weltliteratur. Er war keiner, der abkupferte oder Tradition wiederholte. Er ist bis heute berühmt für seine humoristische Angriffslust und Messerführung mit leichter Hand, deren Spitzen vor allem adelige Schmarotzer und bürgerliche Mochtgehens zu spüren bekommen.